

Konstantinshafen und Stephansort zu fahren. Dr. Kunge hatte während des Aufenthaltes die auf der Station befindlichen Eingeborenen, etwa 40 an der Zahl, geimpft.

Nachmittags kamen wir in Konstantinshafen an. Da die Arbeiter von dieser Station leicht nach Friedrich-Wilhelmshafen zum Impfen kommen können, so beschränkten wir uns auf die Beschäftigung der Pflanzung. Erwähnenswert ist das Vorhandensein alter Bestände von Ficus und Castilloa, und vor allem auch von Eissalhanf. Gegen 3 Uhr fuhren wir von Konstantinshafen wieder ab und kamen kurz danach in Stephansort an. Hier wurden wieder eine größere Anzahl Arbeiter auf der Pflanzung geimpft. In der Zwischenzeit ließ ich mir von dem stellvertretenden Administrator Dommes die Pflanzung zeigen. Für die Bereitung des Kautschuks ist eine besondere kleine Anlage geschaffen worden. Der gewonnene Kautschuk scheint nach den neuesten Zeitungsnotizen mit zu den besten Marken zu gehören. Dommes zeigte mir auch ein Beet von Manapflanzen. Er erklärte mir, er habe die Pflanzen sich allmählich von den Eingeborenen, die hinter dem Hausmannberge wohnten, verschafft. Nach seiner Ansicht würde sich die Kawa gut als Zwischenfrucht eignen. Die Wurzeln würden, da sie viel für medizinische Zwecke Verwendung fänden, mit 600 bis 800 Mark pro Tonne bezahlt, und es dauere nicht einmal ganz acht Monate, bis man die Wurzeln abjudeln könne. Die Stümpfe steckt man dann einfach wieder in die Erde und erntet nach Ablauf der

genannten Zeit in gleicher Weise. Die Pflanze liebt ziemlich viel Regen. Es wird eine Frage der praktischen Erprobung sein, ob sich die Anpflanzung dieser Wurzel, die ohne große Kosten einen ansehnlichen Gewinn verspricht, für die bäuerlichen Kleinriedelungen in den Bainingbergen eignen dürfte.

Von Stephansort führte der Rückweg nach kurzem Aufenthalt in Friedrich-Wilhelmshafen und Wariei, wo wir die Urlauber wieder an Bord nahmen, zurück nach Herbstzshöhe. Der „Seestern“ traf dort am 2. September nachmittags wieder ein.

Wissenschaftliche Sammlungen.

Herr Bezirksamtman Fritz auf Saipan hat dem Zoologischen Museum in Berlin 9 Schädel von Schweinen von Tinian und Saipan, 7 Hirschsädel aus Gnam, 5 Schädel des verwilderten Kindes, 2 Schädel der verwilderten Ziegen von Tinian und 4 Geweihstangen und ein Geweih von Rota und ferner eine Anzahl verschiedener Insekten von Saipan als Geschenk überwiesen. Die Sammlung hat besonders dadurch einen großen Wert, daß sie ermöglicht, die wichtige Frage nach der Herkunft der auf den Marianen lebenden Hirsche und Schweine und der verwilderten Ziegen und Kinder ihrer Lösung entgegenzuführen. Dem Geber, welcher schon früher sich große Verdienste um die Aufklärung der Fauna der Marianen erworben hat, ist das Museum zu großem Danke verpflichtet.

Deutsch-Ostafrika.

Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei den Zollstellen an der Binnengrenze des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiets im Monat April 1906.

; o l l i e r t e	Einfuhrzoll		Ausfuhrzoll		Zollverbrauchsabgabe		Nebeneinnahmen		Z u s a m m e n			
	Rup.	ö.	Rup.	ö.	Rup.	ö.	Rup.	ö.	Rup.	ö.		
Zahirati	699	56	1 135	62	4 87,5		11 52,5		1 851	58	2 468	77
Muanja	15 721	47	5 210	08	6 62,5		48 81,5		20 986	99	27 982	65
Sutoba	2 251	66,5	4 113	97	44 62,5		18 27,5		6 428	53,5	8 571	38
Mojji	1 733	59,5	754	56	3 77,5		7 50		2 499	43	3 332	58
Mumbura	7	35	2	60					9	95	13	27
Mjidi							19	50	19	50	26	
Wismarburg			12				1	12,5	13	12,5	17	50
Mujila-Boiten												
Ken-Sangenburg			5 388						5 388		7 184	
Mwaja	2 40	65	9					12,5	239	17,5	318	90
Wiedhafen												
Sionga												
Summe in Rupien	20 643	69	16 625	83	59	90	106	86,5	37 436	28,5	49 915	05
Mark	27 524	92	22 167	77	79	87	142	49	49 915	05		



Im Monat Mai 1906.

P o l l i c e	Einfuhrzoll		Ausfuhrzoll		Zuf- verbrauchs- Abgabe		Neben- Einnahmen		Z u s a m m e n			
	Rup.	Ɔ.	Rup.	Ɔ.	Rup.	Ɔ.	Rup.	Ɔ.	Rup.	Ɔ.	Mark	Ɔ.
Schirati	435	87	950	76	20	35	16	61,5	1 423	59,5	1 898	13
Ruanja	9 484	90,5	8 925	08	5	62,5	480	28	18 805	80	25 104	52
Bufoba	2 537	24,5	5 255	63	—	—	27	50	7 820	37,5	10 427	17
Mofchi	736	37	750	88	21	77	11	45	1 520	47	2 027	29
Ufumbura	44	—	80	—	—	—	60	—	1	84	2	45
Udjidji	—	—	—	—	—	—	21	50	21	50	28	66
Sismardburg	—	—	—	—	—	—	4	12,5	4	12,5	5	50
Unjifa-Posten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neu-Yangenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mwaja	443	52	—	—	—	—	3	75	447	27	596	36
Wiedhafen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zionga	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zumme in Rupien	13 638	35	15 883	15	47	74,5	565	82	30 135	06,5	40 180	08
Mark	18 184	47	21 177	53	63	66	754	42	40 180	08		

Im Monat Juni 1906.

P o l l i c e	Einfuhrzoll		Ausfuhrzoll		Zuf- verbrauchs- Abgabe		Neben- Einnahmen		Z u s a m m e n			
	Rup.	Ɔ.	Rup.	Ɔ.	Rup.	Ɔ.	Rup.	Ɔ.	Rup.	Ɔ.	Mark	Ɔ.
Schirati	531	67,5	1 624	66	35	70	263	24,5	2 455	28	3 273	71
Ruanja	16 963	64,5	4 927	26	52	27,5	1744	46	23 687	64	31 583	52
Bufoba	1 467	85	5 048	66	45	90	275	42,5	6 837	83,5	9 117	11
Mofchi	1 418	61	3 192	28	13	13,5	247	48,5	4 871	51	6 495	35
Ufumbura	3	60	40	—	—	—	60	—	4	60	6	13
Udjidji	32	85	—	—	—	—	22	25	55	10	73	47
Sismardburg	—	—	—	—	—	—	2	50	2	50	3	33
Unjifa-Posten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neu-Yangenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mwaja	910	44,5	3	72	—	—	4	37,5	918	54	1 224	72
Wiedhafen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zionga	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zumme in Rupien	21 328	67,5	14 796	98	147	01	2560	34	38 833	00,5	51 777	34
Mark	28 438	23	19 729	31	196	01	3413	79	51 777	34		

Im Monat Juli 1906.

P o l l i c e	Einfuhrzoll		Ausfuhrzoll		Zuf- verbrauchs- Abgabe		Neben- Einnahmen		Z u s a m m e n			
	Rup.	Ɔ.	Rup.	Ɔ.	Rup.	Ɔ.	Rup.	Ɔ.	Rup.	Ɔ.	Mark	Ɔ.
Schirati	467	22,5	1 090	47	10	37,5	1	96	1 570	03	2 063	38
Ruanja	24 197	92	6 804	24	5	15	26	85	31 034	16	41 378	88
Bufoba	4 018	11,5	2 606	77	—	—	1	55	6 626	43,5	8 835	25
Mofchi	1 203	90	1 341	15	9	95,5	138	31,5	2 416	69	3 222	25
Ufumbura	102	65	40	—	—	—	11	68	114	13	152	17
Udjidji	—	—	—	—	—	—	37	75	37	75	50	33
Sismardburg	1	—	37	50	—	—	23	—	61	50	82	—
Unjifa-Posten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neu-Yangenburg	14	90	2 076	—	—	—	15	25	2 106	15	2 808	20
Mwaja	453	25	—	—	—	—	8	50	461	75	615	67
Wiedhafen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zionga	8	25	—	—	—	—	—	—	8	25	11	—
Zumme in Rupien	30 466	61	13 956	53	25	48	11	77,5	44 436	84,5	59 249	13
Mark	40 622	15	18 608	71	33	97	15	70	59 249	13		



Im Monat August 1906.

Politik	Einfuhrzoll		Ausfuhrzoll		Zufuhrverbrauchs-Abgabe		Neben-Einnahmen		Ausgesamt			
	Rup.	₹.	Rup.	₹.	Rup.	₹.	Rup.	₹.	Rup.	₹.		
Schirati	1 020	74	1 370	64	33	82,5	1	96	2 427	16,5	3 236	22
Muanja	24 211	60	7 744	24			151	22	32 107	06	42 809	41
Bafoba	4 327	68,5	3 857	37	81	08	1	58	8 267	71,5	11 023	62
Mofchi	1 004	51	676	56	11	30,5	12	04	1 704	41,5	2 272	56
Mumbura	19	05	1				49	22	69	27	92	36
Mofchi							56	--	56	--	74	67
Sismarburg	8		1 704	30			15	50	1 727	80	2 303	73
Mufifa-Polen	12		2 764						2 776	50	3 702	
Neu-Langenburg							73	75	73	75	98	33
Mwaja	190	50	11	52			1	12,5	203	14,5	270	86
Siedhafen												
Zionga												
Zumme in Rupien	30 794	08,5	18 129	63	126	21	362	89,5	49 412	82	65 883	76
Mark	41 058	78	24 172	84	168	28	483	86	65 883	76		

Im Monat September 1906.

Politik	Einfuhrzoll		Ausfuhrzoll		Zufuhrverbrauchs-Abgabe		Neben-Einnahmen		Ausgesamt			
	Rup.	₹.	Rup.	₹.	Rup.	₹.	Rup.	₹.	Rup.	₹.		
Schirati	1 161	42	6	93			9	79	1 178	14	1 570	85
Muanja	16 645	46	9 404	17			368	22	26 507	85	35 343	80
Bafoba	3 885	19	4 559	64			152	19	8 597	02	11 462	60
Mofchi	2 157	30	1 151	65	2	10,5	8	73	3 319	87,5	4 426	50
Mumbura	2	20	60				24		3	04	4	05
Mofchi	223	17					56	62,5	279	79,5	373	06
Sismarburg			800				10	37,5	810	37,5	1 080	50
Mufifa-Polen			4 536				24	75	4 560	75	6 081	
Neu-Langenburg			287	80	1	25	2	12,5	579	72,5	772	97
Mwaja	288	55							56	48	75	31
Siedhafen	56	48										
Zionga												
Zumme in Rupien	24 419	77	20 836	79	3	44,5	633	04,5	45 893	05	61 190	73
Mark	32 559	69	27 782	39	4	59	844	06	61 190	73		

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Eine Reise nach Ceylon, Indien und Birma.

Originalbericht von D. Sandmann-Berlin.

(Siehe 8 Abbildungen.)

(Fortsetzung statt Schluß.)

Birma.

Einen ganz verschiedenen Eindruck gegenüber dem westlichen Indien macht der jenseits des Busses von Bengalen gelegene östliche Teil, das früher selbständige Birma. Schon der Typus der Bevölkerung zeigt, daß man es mit einer anderen Rasse zu tun hat. Die ganze Erscheinung des Birmanen erinnert daran, daß er in Bezug auf Rasse und Religion dem Chinesen

viel näher wie dem Indier steht. Aber auch seine Lebensgewohnheiten sind von denen des Indiers verschieden; es ist namentlich auffallend, wie viel mehr der Birmaner zu Vergnügungen neigt. Dies mag vielleicht damit erklärt werden, daß der Erwerb dort leichter ist. Aber auch die mit dem Buddhismus verbundene größere Freiheit und das Fehlen des Kastenweizens geben dem Volke die Möglichkeit, sich freier zu bewegen. Der Boden liefert bei verhältnismäßig geringer Arbeit und ohne Düngung bessere Ernte-Erträge. Die ca. 236 000 engl. Quadratmeilen Birmas liegen zum großen Teil am Bussen von Bengalen und erhalten von ihm ihr feuchtes Klima. Be-